

Aus deutschen Hochschulen

Dissertationsschrift von Thomas Wietzorke

Welche psychosomatischen Störungen in der Zahnheilkunde bekommt ein Truppenzahnarzt zur Diagnostik und Therapie?

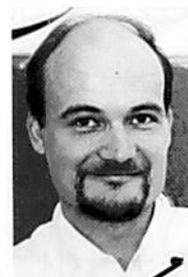
Mit Hilfe einer eingehenden biographischen Anamnese und einer gründlichen Befunderhebung wurden 450 Soldaten aller Dienstgrad- und Altersgruppen, die sich in die truppenzahnärztliche Sprechstunde begaben, auf zahnmedizinisch relevante psychosomatische Störungen untersucht.

14 Prozent der Soldaten wiesen dabei psychosomatische Befunde auf. Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter und Dienstgrad an. Diese Patienten verteilten sich prozentual wie folgt auf 4 Diagnosegruppen: (1) 41,3% übergroße Angst; (2) 39,7% Myoarthropathien; (3) 9,5% psychogene Prothesenunverträglichkeit; (4) 9,5% vorwiegend psychogene Krankheitsfaktoren.

Bei den *Angstpatienten* handelt es sich vorwiegend um jüngere Soldaten. In 76,9% der Fälle sind es traumatische Zahnarztserlebnisse im Kindes- und Jugendalter, die in Form einer abnormen Erlebnisreaktion die Zahnarztangst hervorrufen. Die *Myoarthropathiepatienten*

sind zumeist höhere Dienstgrade zwischen dem 36. und dem 55. Lebensjahr, die massiven persönlichen und dienstlichen Belastungen ausgesetzt sind. Die diagnostizierten *psychogenen Prothesenunverträglichkeiten* lassen sich auf ein zeitliches Zusammentreffen von biographisch-situativen Ereignissen und der Eingliederung von neuem Zahnersatz zurückführen. Ein herausragendes Ereignis stellt in diesem Zusammenhang die Pensionierung dar. Die Patienten mit *vorwiegend psychogenen Krankheitsfaktoren* sind psychopathologische Einzelfälle, die eine Vielzahl unklarer und verwaschener Befunde angeben. Sie sind ebenfalls schwierige Dauerpatienten in der ärztlichen Sprechstunde. Der Angelpunkt für Diagnostik und Therapie ist bei allen Erkrankten das Arzt-Patienten-Gespräch mit einer genauen biographischen Anamnese.

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Wietzorke, An der alten Kirche 87, D-4400 Münster



Thomas Wietzorke, Abiturjahrgang 1977, legte nach der Ausbildung zum Radarflugmelder im Oktober 1978 die Offiziersprüfung an der Offiziersschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck ab.

Nach Beginn eines Studiums der Biologie im Herbst 1979 wechselte er im Sommersemester 1980 zum Studium der Zahnmedizin an die Universität Marburg, wo er 1985 die Approbation erhielt. Seit September 1986 leitet Thomas Wietzorke als »Sanitätsoffizier Zahnarzt« die zahnärztliche Station der Luftwaffe in Münster. Mit seiner hier vorgestellten Dissertation promovierte er 1988 an der Forschungsstelle für Psychopathologie und Psychosomatik in der Zahnheilkunde (Leitung: Prof. Dr. H. Müller-Fablbusch) der Universität Münster zum Doktor der Zahnmedizin.

Intensive Kommunikation + gezielte Weiterbildung = Kulzer Zentrum für Schulung und Information.

Das Kulzer Zentrum für Schulung und Information wurde 1984 gegründet.

Seine Aufgabe:

Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse in Zahnheilkunde und Zahntechnik engagierten Fachleuten aus Wissenschaft, Praxen und Labors weiterzuermitteln. Das Zentrum bietet regelmäßig Kurse und Vorträge für Zahnärzte, Zahntechniker und Zahnarztthelferinnen (teilweise mit klinischer Demonstration).

Die Themen sind sorgfältig ausgewählt, die Referenten national und international bekannt.

Hier einige Beispiele:

- Kurs No. 7:** Neue Konzepte der restaurativen Zahnmedizin. Kurs mit praktischen Übungen und klinischer Demonstration.
Referent: Dr. Josef Schmideder, München.
- Kurs No. 9:** Kulzer Inlay LS. Die indirekte Versorgung. Seminar mit klin. Demonstration.
Referent: Dr. Phillip E. Schneider, Zug/Schweiz.
- Kurs No. 11:** Composites. Anwendung, Verarbeitung und erweiterte Einsatzgebiete für die tägliche Praxis.
Referent: Dr. med. dent. Karl Peter Meschke, Wuppertal.

Fordern Sie jetzt das komplette Kursprogramm für das 1. Hj'89 an bei:

Kulzer GmbH
Zentrum für Schulung und Information
– Sekretariat –
Philipp-Reis-Straße 8
6393 Wehrheim/Ts.
Tel. 06081/106-252

Ein Unternehmen der **Heræus** Gruppe

Kulzer:
wir forschen und helfen